



DIE LINKE.

Soziale Ideen ins Rathaus!

Kommunalwahlprogramm

2014

Für soziale Gerechtigkeit und umfassende Demokratie vor Ort!

Soziale Politik beginnt vor Ort, denn die Kommune ist keine bloße Verwaltungsebene, sondern der Ort, an dem die Menschen leben und arbeiten.

LINKE Kommunalpolitik will auf die Lebensbedingungen Einfluss nehmen und sich dabei mit den Interessen der verschiedenen sozialen und politischen Gruppen auseinandersetzen.

DIE LINKE. Wülfrath steht für eine soziale, ökologische und solidarische Politik. Wir sind die Alternative zu den etablierten Parteien und deren Wirtschafts-, Gesellschafts- und Stadtentwicklungspolitik.

Die fortschreitende soziale Spaltung in Reich und Arm, in „besser Verdienende“ und Menschen, die für Niedriglöhne arbeiten müssen oder erwerbslos sind, führt zu Verarmung und Spaltung, Ausgrenzung und Demütigung.

DIE LINKE. Wülfrath kämpft gemeinsam mit der DLW dafür, dass in Wülfrath niemand in die soziale Isolation gedrängt wird.

Für alle Bürgerinnen und Bürger muss gleiche soziale, kulturelle und demokratische Teilhabe gesichert werden.

Soziale Gerechtigkeit erfordert soziale, solidarische und ökologische Kommunen.

DIE LINKE tritt deshalb für die Durchsetzung der folgenden politischen Ziele zu den Kommunalwahlen in Wülfrath an:

- Gebührenfreie KiTa-Plätze ab dem ersten Lebensjahr sowie kostenlose Mittagessen in Schulen und Betreuungseinrichtungen. Denn Eltern müssen sich bewusst entscheiden können: In Wülfrath möchte ich mit meinen Kindern leben, hier sollen sie Kindertageseinrichtungen und Schulen besuchen. Hier sollen sie ihre Freizeit gestalten.

DIE LINKE setzt sich für eine städtische Kinder- und Jugendarbeit in den Stadtteilen Düssel, Ellenbeek, Flandersbach und Rohdenhaus ein. Über ein Spielmobil kann in den Stadtteilen hervorragende Präventionsarbeit geleistet werden. Das Jugendhaus an der Schulstraße bleibt der wichtigste Teil der offenen Jugendsozialarbeit.

In eine familienfreundliche Infrastruktur zu investieren wird sich für Wülfrath lohnen. Da sich nur so einer überproportionalen Veralterung der Kommune entgegenwirken lässt.

- Schaffung einer bedarfsgerechten Infrastruktur unter Berücksichtigung von bezahlbarem Wohnraum für junge Familien sowie für Seniorinnen und Senioren. Hierzu zählen Nahrversorgungsangebote genauso wie Stadtteiltreffs, ein mobiles Bürgerbüro, das die

Stadteile regelmäßig ansteuert und der - seit langem versprochene und bis heute nicht eingesetzte Mobile Postservice (Mops).

- Der Bau und der Erhalt von Wohnraum ist Kernaufgabe der GWG. Damit Mieteinnahmen nicht zweckentfremdet werden, lehnen wir eine Gewinnabführung an die Stadt Wülfrath ab. Gleiches gilt für die Stadtwerke. Ihre Aufgabe ist in erster Linie die sichere und günstige Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit Energie!

Nur eine starke LINKE kann ihren Einfluss im Aufsichtsrat der Stadtwerke sowie der GWG geltend machen und sich für diese Ziele einsetzen.

- Schaffung öffentlich geförderter, sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse statt so genannter „1-Euro-Jobs“.

Öffentliche Daseinsvorsorge ist eine der wesentlichen Aufgaben einer Kommune. Dies beinhaltet auch, mittels einer aktiven Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik langzeitarbeitslose Menschen wieder in die Mitte der Gesellschaft zu holen.

Städte und Gemeinden können zwar die Bundesgesetzgebung nicht direkt beeinflussen, sollten jedoch im Rahmen ihrer Möglichkeiten daran arbeiten, der sozialen Spaltung auf kommunaler Ebene entgegenzuwirken: der dritte Arbeitsmarkt bietet eine Chance hierzu!

- Der Strukturwandel hat vor Wülfrath nicht Halt gemacht, was sich vor allem auf dem Arbeitsmarkt vor Ort bemerkbar macht. DIE LINKE unterstützt alle arbeitenden Menschen in ihrem Arbeitskampf, steht fest an der Seite der Beschäftigten und fordert die ortsansässigen Unternehmen auf, ihrer sozialen Verantwortung gerecht zu werden. Arbeitgeber müssen gesellschaftliche Belange in die Entscheidungen einbeziehen und einen Blick für das Umfeld haben.

Zudem setzt DIE LINKE sich dafür ein, dass die Stadt Wülfrath künftig wieder mehr ausbildet, um jungen Menschen eine Perspektive zu bieten und so der Überalterung der Verwaltung entgegenzuwirken.

Die Vergabe von öffentlichen Aufträgen soll an Mindestlöhne und an die Einhaltung ortsüblicher Tarifverträge geknüpft werden.

- Keine Privatisierung kommunaler Betriebe und Aufgaben. Einen Verkauf von Stadtwerken und GWG wird es mit der LINKEN nicht geben. Öffentliche Aufgaben der Daseinsvorsorge (Müllentsorgung...) sollen rekommunalisiert werden.

Um drohende Privatisierungen abzuwenden, sieht die LINKE in kommunale und regionale Zusammenschlüsse eine gangbare Alternative.

Grundsätzlich gilt, dass die Stadt ihre Infrastruktur für zukünftige Generationen erhalten muss, dies gilt auch für Immobilien. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist es wichtig Sachwerte zu besitzen.

- Schaffung von Barrierefreiheit und Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger (z.B. Ausstattung der Ampelanlagen mit akustischen Signalgebern und solare Beleuchtungssysteme für städtische Objekte, Straßen und Wege).
- DIE LINKE sagt Ja zu Wülfrather Kultur. Kultur schafft die Identität einer Stadt und sorgt erst für die nötige Lebensqualität. Wir sind für den Erhalt von Museum und Zeittunnel. Mit einer maßvollen Umgestaltung des Zeittunnels mit ansprechender Gastronomie sowie einem Spiel- und Freizeitplatz für Generationen sollte die Nähe zum Panorama-radweg genutzt werden, um die Attraktivität zu erhöhen.

Zur kulturellen Bereicherung fordern wir Projekte wie einen Wülfrather Theatersommer, der auch als Marketinginstrument für die Innenstadt eingesetzt werden kann.

- Umfassende demokratische Mitwirkung. Menschen müssen auch außerhalb von Wahlen an allen grundsätzlichen Entscheidungen beteiligt sein.

Genug gekürzt!

**Mehr
Geld für
unsere
Stadt!**

DIE LINKE.

Genug gekürzt!

**Mehr
öffentlicher
Nah-
verkehr!**

DIE LINKE.

Genug gekürzt!

**Armut
stoppen!
Reichtum
teilen!**

DIE LINKE.

Genug gekürzt!

**Bezahlbare
Mieten
in unserer
Stadt!**

DIE LINKE.